

Joanneum-Studie Zwei Jahre nach der Kinderkarenz verdienen Väter wieder genauso viel wie Männer ohne Karriereunterbrechung

Kein Karriereknick für Papa

Anders als Frauen müssen Männer nicht mit Gehaltseinbußen rechnen, wenn sie beim Kind bleiben.

GRN: „Echte Männer gehen in Karenz“. Was in der Kampagne von Frauenministerin Heide Schmidt-Horak so selbstverständlich wirkt, ist in der Praxis noch kaum angekommen. Nur 2,4% aller Karrierfeld-Besitzer sind Männer. Weil Männer außerdem kürzer in Karenz bleiben – durchschnittlich drei bis sechs Monate –, nehmen sie sogar nur 4,2% aller Kinderbetreuungstage in Anspruch.

Lagt das etwa daran, dass Männer einen Karriereknick befürchten, wenn sie sich die Auszeit für die Kinderbetreuung nehmen? Die Joanneum-Forschungsgesellschaft und die Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (OGUT) haben es sich zum Ziel gesetzt, dieser Frage auf den Grund zu gehen. Dass Frauen nach der Karenz mit einem Einbruch von Karriere und Gehalt rechnen müssen, dazu liegen schon lange Studien vor.

Nach der Auswertung und Interpretation von Daten der Hauptverbände der Sozialversicherungs-träger kommen die Studienautorinnen zu folgendem Ergebnis: Männer haben hinsichtlich Karrierechancen und Verdienstmöglichkeiten nach einer Karenzpause nicht zu befürchten.

„Gewinner überwiegen“

Anders als Mütter, die in Baby-pause gehen, verdienen männliche Akademiker etwa zwei Jahre nach der Kinderkarenz wieder genauso viel wie Männer ohne Karriereunterbrechung.

„Insgesamt zeigt die Datenanalyse, dass das Risiko für einen Karriereknick bei Männern in Karenz weit geringer ist als bei Frauen. Natürlich gibt es auch Verlierer, aber die Gewinner überwiegen“, weiß Studienautorin Sybille Reidi von Joanneum Research.

Obwohl die Zahl der Männer in Vaterkarenz noch immer verschwindend gering ist, hat sich die Zahl seit 2002 immerhin verdoppelt. Reidi rückt die Einführung der Kinderbetreuungsgeld-Varianten im Jahr 2005 als ausschlaggebenden Faktor. Das 2010 eingeführte, einkommensabhängige Kinderbetreuungsgeld habe hingegen

noch nicht dafür gezeigt, dass sich mehr Väter für die Kinderbetreuung-Unterbrechung entscheiden. „Hier spielen ansonsten traditionelle Wertvorstellungen nach wie vor eine große Rolle: Veränderung braucht Zeit“, interpretiert Reidi die langsame Entwicklung auf dem Gebiet. Und das, obwohl Umfragen zufolge bis zu zwei Drittel der Männer dazu bereit wären, in Vaterkarenz zu gehen.

Die Studienautorinnen stellen auch die vorrichtige Hypothese auf, dass Vaterkarenz aufgrund der positiven Imagefaktoren sogar der männlichen Karriere dienlich sein kann.



Studienautorin Sybille Reidi: „Veränderung braucht Zeit.“

Diskriminierung Frauen Kinderwunsch?

UM: „Können Sie, in der nächsten Zeit Kinder zu bekommen?“, diese Frage dürfen Arbeitgeber potentiellen Mitarbeiterinnen beim Bewerbungsgespräch freilich keinesfalls stellen. Aber auch, wenn Bewerberinnen von Anfang an ausgeschlossen werden, da die Familienplanung noch nicht abgeschlossen ist, fällt das unter Diskriminierung. Das passierte einer jungen Frau in Linz. Sie ging mit dem Fall zur Arbeiterkammer, die 1.000 € Entschädigung erwirken konnte.

Auf www.arbeiterkammer.at finden Frauen auch einen Gleichbehandlungs-Check, mit dem sich feststellen lässt, ob der eigene Betrieb in Sachen Gleichstellung fortschrittlich ist oder noch Nachholbedarf hat.

Rollenbild Sozialpartner Mädchen-Lehre

Wien, Gewerkschaft und Wirtschaftskammer machen gemeinsame Sache, wenn es darum geht, junge Mädchen für eine Lehre in einem nicht typisch weiblich konnotierten Beruf zu animieren. Beim Gipfel der Sozialpartnerinnen betonten OGB-Vizepräsidentin Sabina Oberhauser und WKO-Vizepräsidentin Renate Römer, dass das Umdenken bereits im Kindesalter beginnen muss. Mehr Berufsinformation soll Mädchen ihre Möglichkeiten aufzeigen.



Die Sozialpartner wollen mehr Mädchen in technischen Lehrberufen sehen.

WU
EXECUTIVE
ACADEMY

EFMD
EQUIS
ACCREDITED

powered by
IP

Universitätslehrgang Werbung & Verkauf Unsere Absolventen sind Aufsteiger

Josef Keinig von JUNG v. MATT ist erfolgreicher Absolvent unseres Universitätslehrganges. Nach einigen beruflichen Stationen in der Werbung, gründet er 2001 gemeinsam mit seinem Partner Andreas Putz die Werbeagentur Jung von Matt/Donau in Wien.

werbung.verkauf@wu.ac.at, +43-1-31336-4612, www.werbelehrgang.at
Berufsbegleitende Universitätslehrgänge der WU Executive Academy.